



Wirtschaftsministerin Sabine Monauni bedankte sich für den Einsatz des LANV für die Arbeitnehmer.



Giulia Haas verzauberte die Gäste der 1.-Mai-Feier mit ihrer Stimme.



Vertreter aus zahlreichen Branchen und Bereichen waren zu Gast.



Die kleinen Gäste freuten sich vor allem auf die versprochene Pizza.



Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums gab der LANV ein spannendes Buch heraus.



Donat Schädler (LANV), Wirtschaftsministerin Sabine Monauni, LANV-Präsident Sigi Langenbahn und Martina Haas (LANV). Bilder: Elma Korac

## Für «ambitioniertere» Frist

Am Tag der Arbeit wünschte sich der LANV mehr Tempo in Bezug auf die bezahlte Elternzeit.

Desirée Vogt

Zwei Jahre lang konnte der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband aufgrund der Coronapandemie nicht wie gewohnt zur traditionellen 1.-Mai-Feier einladen. Sogar das 100-Jahr-Jubiläum fiel dem Virus zum Opfer. Gestern klappte es aber endlich wieder. Der LANV lud zum «Tag für die Familie» auf den Minigolfplatz in Vaduz ein. Auch Petrus zeigte reichlich Sonnenstrahlen, sodass es ein rundum gelungener Anlass war.

### Bezahlte Elternzeit als neuer Standortvorteil

Auch wenn das gemütliche Beisammensein im Vordergrund stand, so liess es sich LANV-Präsident Sigi Langenbahn trotzdem nicht nehmen, einen Appell an die Regierung zu richten und darum zu bitten, der

bezahlten Elternzeit die nötige Priorität zu verleihen. Dafür setzt sich der LANV bereits seit über 20 Jahren ein. Nun verleiht eine neue EU-Richtlinie diesem Anliegen Rückenwind. Sämtliche EU- und EWR-Staaten sind verpflichtet, mindestens einen zweimonatigen bezahlten Elternurlaub für Mütter und Väter einzuführen. «Wir befinden uns zwar auf einem guten Weg. Doch die Regierung sollte sich selbst ambitioniertere Fristen setzen», forderte Sigi Langenbahn sie dazu auf, auf das Gaspedal zu treten. «Je schneller wir diese Richtlinie umsetzen, umso schneller profitieren auch junge Familien sowie auch der Arbeitsplatz, der fit für die Zukunft gemacht wird.» Denn gute Löhne und Sozialleistungen alleine würden heute nicht mehr ausreichen, um sich einen Standortvorteil zu verschaffen. Vielmehr sei heute eine «Work-Life-Balance» gefragt, weshalb

die bezahlte Elternzeit einen neuen und wichtigen Standortvorteil darstelle.

### «Wir arbeiten mit Hochdruck an Lösung»

Dass sich die Ansprüche der «neuen Generation» geändert haben, dessen ist sich auch Regierungschef-Stellvertreterin und Wirtschaftsministerin Sabine Monauni bewusst. Doch vor allem in den vergangenen zwei Jahren habe sich auch die Arbeitswelt massiv verändert. Die Coronapandemie und damit verbunden das vermehrte Homeoffice haben Fragen dahingehend aufgeworfen, wie man arbeiten wolle und welche Ansprüche eine sinnstiftende Arbeit erfüllen müsse. Eine zusätzliche Herausforderung stelle der zunehmende Fach- und Arbeitskräftemangel dar, weshalb dem Thema Weiterbildung höchste Priorität beizumessen sei. Zudem gelte es,

Frauen, die ihren Beruf nach einer Geburt oft aufgeben, sowie ältere Arbeitnehmer im Erwerbsleben zu halten. «Wenn wir in unserem Regierungsprogramm schreiben, dass wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken wollen, dann ist das keine leere Versprechung», betonte Sabine Monauni und verwies damit auch auf die Einführung einer bezahlten Elternzeit. «Wir arbeiten mit Hochdruck daran und wollen noch in diesem Jahr eine Vorlage präsentieren.» Monauni gab jedoch zu bedenken, dass viele komplexe Fragen zu berücksichtigen sind und es mit der rechtlichen Umsetzung alleine nicht getan ist. Auf ihrem Tisch liegen derzeit demnach drei Positionspapiere, die «diametral auseinandergehen». Hier gelte es, einen Kompromiss zu finden. Und auch die Finanzierung stelle nach wie vor eine Knacknuss dar.



LANV-Präsident Sigi Langenbahn forderte die Regierung dazu auf, in Sachen bezahlte Elternzeit aufs Gaspedal zu treten.



Die VU-Abgeordneten Walter Frick, Dagmar Bühler-Nigsch, Günter Vogt und Wirtschaftskammer-Geschäftsführer Jürgen Nigg (v. l.).



Sigi Langenbahn, Sabine Monauni, Martina Haas und Donat Schädler freuten sich über die zahlreichen Besucher.



Der LANV lud zum «Tag der Familie» auf dem Minigolfplatz, wo im Anschluss an die offizielle Feier feine Pizza serviert wurde.